

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 104 (2006)
Heft: 1

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Postpartale Depressionen

Auch Väter bekommen sie

Frischgebackene Väter können genau so wie Mütter unter postpartalen Depressionen leiden. In einer Erhebung der Oxford University an über 8400 Vätern acht Wochen nach der Geburt zeigten 3,6 Prozent von ihnen depressive Symptome wie Ängstlichkeit, Stimmungsschwankungen, Reizbarkeit und Hoffnungslosigkeit. Bei den Frauen waren es etwa 10 Prozent.

Um einen möglichen Einfluss der väterlichen Depression zu bestimmen, baten die Forscher die Mütter, das Verhalten und die emotionale Ausgeglichenheit der Kinder im Alter von dreieinhalb Jahren zu be-

schreiben. Die Auswertung zeigte, dass Kinder von Vätern mit postnatalen Depressionen deutlich häufiger hyperaktiv waren und Verhaltensprobleme aufwiesen.

Die mütterlichen Depressionen hatten hingegen Auswirkungen auf die emotionale Ausgeglichenheit, die Kinder waren häufiger traurig oder ängstlich. Mütterliche Depressionen beeinflussten Söhne und Töchter gleichermaßen; väterliche Depressionen wirkten sich sehr viel stärker auf die Söhne aus.

Ramchandani P. et al: Paternal depression in the postnatal period and child development: a prospective population study. Lancet 2005: 365: 2201-2205.

Mädchenbeschneidung

Mehr Mädchen betroffen als befürchtet

Ein aktueller Bericht der UNICEF zeigt auf, dass schätzungsweise drei Millionen Mädchen und Frauen jedes Jahr beschnitten werden, weltweit mussten 130 Millionen dieses schmerzvolle Ritual erleiden.

Allein in Afrika, vor allem südlich der Sahara, in Ägypten und im Sudan, werden jährlich schätzungsweise drei Millionen Mädchen und Frauen beschneidet. Bisher ging man von jährlich zwei Millionen Mädchenbe-

schneidungen aus. Verbesserte Erhebungsmethoden ergaben diese neuen Zahlen. In einigen Ländern wird aber auch ein Rückgang der Tradition verzeichnet.

Mädchenbeschneidung kann zu chronischen Infektionen, starken Blutungen, Unfruchtbarkeit oder sogar zum Tod führen. Die UN-Konvention für die Rechte des Kindes verlangt, dass rituelle Handlungen, die der Gesundheit von Kindern schaden, abgeschafft werden. Mädchenbeschneidung verstösst damit sowohl gegen die UN-Kinderrechtskonvention (1989) als auch gegen die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (1979).

Überwindung einer Tradition

Mädchenbeschneidung wird von keiner Religion gefordert. Dem schmerzvollen Ritual liegt laut

Berner Hebammenfortbildungstag

Wassergeburt

Cornelia Enning, Hebamme mit eigener Praxis, Leiterin von Fortbildungen und Buchautorin, hat den Tag im Hörsaal der Berner Kinderklinik für uns gestaltet.

Mit etwa 260 Hebammen war die Weiterbildungsveranstaltung gut besucht. Cornelia Enning ist in Deutschland eine der Wegbereiterinnen der Wassergeburthilfe und hat aus ihrem grossen Erfahrungsschatz, aber auch anhand von Forschungsergebnissen bekanntes Wissen aufgefrischt und neue Informationen vermittelt. Filme von wunderschönen Wassergeburten sowie Annette Hesselbarth, regelmässigen Besucherinnen als inspirierende «Vorturnerin» bekannt, lockerten den Tag auf. Der Nachmittag war zu einem grossen Teil den Wasserbabys gewidmet. Auch hier wurde mit eindrucksvoollen Filmbeispielen der Vortrag



Foto: Jasmin Lambert, Geburthaus Artemis

über die «Wasserfähigkeiten» der Neugeborenen ergänzt. Viele der schönen Bilder und interessanten Berichte sind auch im Internet unter www.hebinfo.de nachzulesen.

Wir danken allen teilnehmenden Hebammen für ihr Interesse und freuen uns schon auf unsere nächsten Fortbildungen im Frühjahr und im Herbst 2006.

Anne Steiner, Kommission Berner Hebammenfortbildung

durch. Dazu werden u.a. Entscheidungsträger wie Behörden, Dorfälteste oder religiöse Führer sensibilisiert. Mehrere Länder Afrikas haben die Mädchenbeschneidung mittlerweile verboten, und im Senegal gelang es der von UNICEF unterstützten Nichtregierungsorganisation TOSTAN über 1300 Dörfer dazu zu bewegen, ihre Mädchen nicht länger zu beschneiden.

Die Länder, in denen Mädchenbeschneidung praktiziert wird, sind jedoch auf internationale Unterstützung angewiesen: Nur durch verstärkte Aufklärungsarbeit, begleitet von gesetzlichen und politischen Massnahmen, kann weibliche Genitalverstümmelung überwunden werden. Mädchenbeschneidung könnte mit weltweitem Engagement sogar innerhalb einer einzigen Generation abgeschafft werden, heisst es in dem heute veröffentlichten Bericht.

UNICEF Pressemitteilung 24.11.2005 www.unicef.ch. S. auch Richtlinien für das Gesundheitspersonal in der Schweiz, auf www.hebamme.ch/Hebammen/Verband/Dokumentationen



